

Fach: <b>Deutsch Kommunikation</b>	Thema: <b>Arbeit mit Texten, Teil 1</b>	<b>LOS!</b>	
Datum:	Name:	Klasse:	Blatt-Nr.:

## Ausreißer

Manuel heult. Ihm ist kalt. Hunger hat er auch. Seit zwei Tagen hat er höchstens ein paar Schokoriegel gegessen. Mit Schauern denkt Manuel an die Nacht auf der Parkbank in der fremden Stadt und an die Angst vor der Polizei. Wer weiß, vielleicht wird er sogar schon überall gesucht ...?

Manuel (15) ist abgehauen. Denn vorgestern gab's Zeugnisse. Nicht, dass seines besonders schlecht gewesen wäre. Aber eben nicht gut genug für die Eltern. Für die ist ja schon eine Drei eine Katastrophe. Fernsehverbot oder Hausarrest, damit könnte Manuel leben. Am schlimmsten aber sind die vorwurfsvollen Blicke seiner Eltern. Dieser dauernde Druck und das schlechte Gewissen, das ihm eingepflegt wird, sind nur schwer auszuhalten. Auf dem Nachhauseweg von der Schule ist Manuel dann mit dem Bus einfach ein paar Stationen bis zum Bahnhof gefahren. Dort stieg er in den nächsten Intercity. Vor dem Schaffner, der die Fahrkarten sehen wollte, hat er sich in der Zugtoilette versteckt. Nach ein paar Stunden: Endstation in einer Stadt, in der Manuel noch nie vorher gewesen ist. Aber wie sollte es jetzt weitergehen? Wo sollte er schlafen, was sollte er essen?

Manuel ist kein Einzelfall. Wie er lassen in Deutschland rund 20000 Jugendliche jedes Jahr plötzlich alles stehen und liegen und machen sich aus dem Staub. Ein schlechtes Zeugnis ist nur einer von vielen Gründen. Die Flucht Hals über Kopf ist nichts anderes als ein Notruftelegramm an

die Eltern: „Bitte, versteht mich doch endlich besser!“ Diese Vorwürfe treffen oft ins Schwarze. Manche Eltern von Ausreißern sind gleichgültig und kümmern sich kaum um ihre Kinder, andere fordern Wundertaten in der Schule, sind viel zu streng und lassen über Probleme und Sorgen nicht mit sich reden. Lläuft ein Kind plötzlich weg, will es seinen Eltern dadurch oft einen Denkkzettel verpassen. Nach Anrufen in der Schule, bei Freunden, bei Nachbarn wenden sich die Eltern schweren Herzens an die Polizei, die dann erst einmal nachforscht: „War die Flucht vielleicht geplant? Nahm der Jugendliche Geld und Kleidung mit?“ In diesem Fall ist es erfahrungsgemäß am besten, zwei bis drei Tage abzuwarten. Denn fast alle Ausreißer erleben Ähnliches wie Manuel: Nachdem er seine ungemütliche Nacht in der fremden Stadt zugebracht hat, sind die Illusionen von einem selbstbestimmten Leben verflogen. Statt dessen bleiben nur Frustrationen übrig.

Manuel wurde am Bahnhof von zwei Männern angesprochen; sie wollten ihm Rauschgift verkaufen. Wortlos ist er weitergelaufen. Aber was nun? Wieder zurück? Den eigenen Trotz zu überwinden und wieder nach Hause zu fahren, ist dann fast immer die beste Lösung. Denn jetzt ist die Chance doch groß, dass alle Familienmitglieder darüber nachdenken, was zu der Flucht geführt hat und wie ein Ausweg aus dem Dilemma gefunden werden kann.

nach: „Hallo Welt“ – Das große Jugendjahrbuch, zusammengestellt von der Redaktion der Schul-Jugendzeitschrift FLOH, 1994

**1. Täglich reißen Jugendliche von zu Hause aus. Schreibe stichpunktartig vier Gründe aus dem Text auf ein Blatt Papier.**

**2. Im Text kommen die vier folgenden Begriffe als Fremdwörter vor. Ordne sie richtig zu und schreibe die entsprechenden Fremdwörter auf die Zeilen.**

- a) Träume \_\_\_\_\_
- b) günstige Gelegenheit \_\_\_\_\_
- c) Enttäuschungen \_\_\_\_\_
- d) Zwangslage \_\_\_\_\_

erstellt von:

am: